

Maus - Witze



Eine Elefant und eine Maus geben zusammen ins Freibad. Der Elefant geht schon ins Wasser als die Maus noch nicht umgezogen ist. Da ruft die Maus: „Komm noch mal eben raus“ Als der Elefant bis zu den Knien aus dem Wasser ragt, ruft sie: „Kannst wieder reingehen, ich dachte schon, du hättest versehentlich meine Badehose angezogen“.



Eine Katze und eine Maus kommen in eine Bäckerei. „Ich möchte bitte ein Stück Pflaumenkuchen mit Sahne“, sagt die Maus. „Und Sie?“ fragt die Verkäuferin die Katze. „Ich möchte nur einen Klacks Sahne auf die Maus“.



Kommt eine Maus zu Gott und sagt: „Du, ich möchte mir mal gerne das Himmelreich ansehen“ „O.k., dann nimmst du am besten ein Fahrrad“ antwortet Gott. Einige Minuten später kommt eine Katze zu Gott: „Ich möchte mir gerne mal das Himmelreich ansehen“. „Einverstanden“ antwortet Gott. Einige Stunden später kommt die Katze wieder. „Und wie hat es dir gefallen“ fragt Gott. „Eigentlich ganz gut,“ sagt die Katze, „am besten war das Essen auf Rädern“.

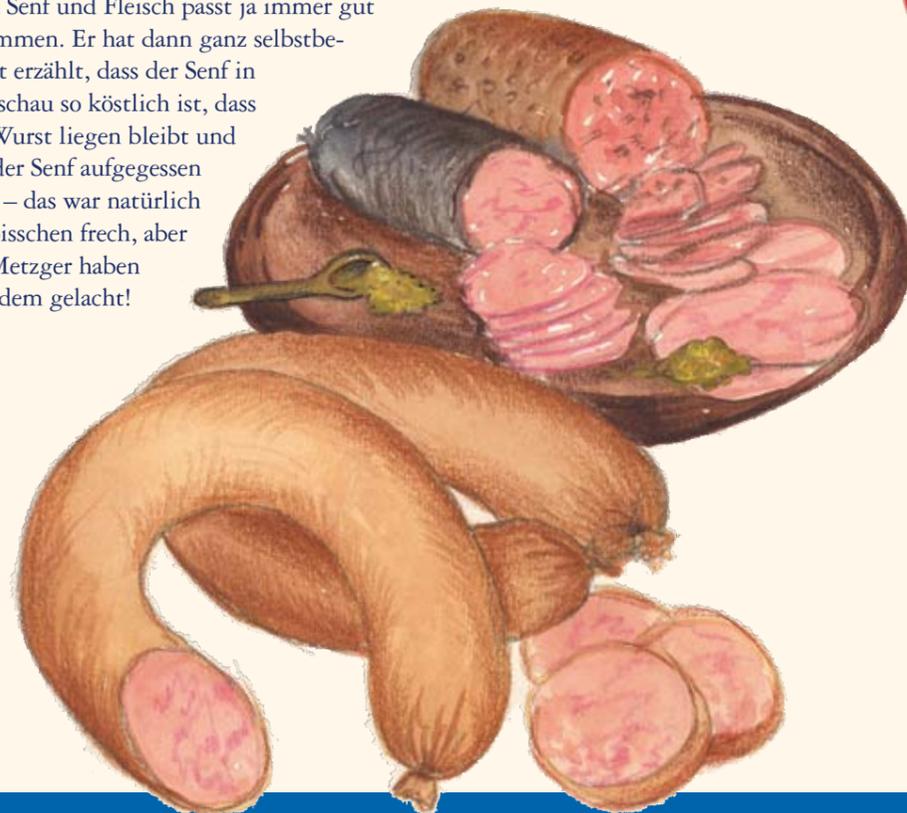


Maus und Elefant fahren Straßenbahn. Sagt der Elefant: „Oje, ich habe meine Fahrkarte vergessen!“ Meint die Maus: „Macht nichts, dann sage ich halt, du wärst mein Haustier“.

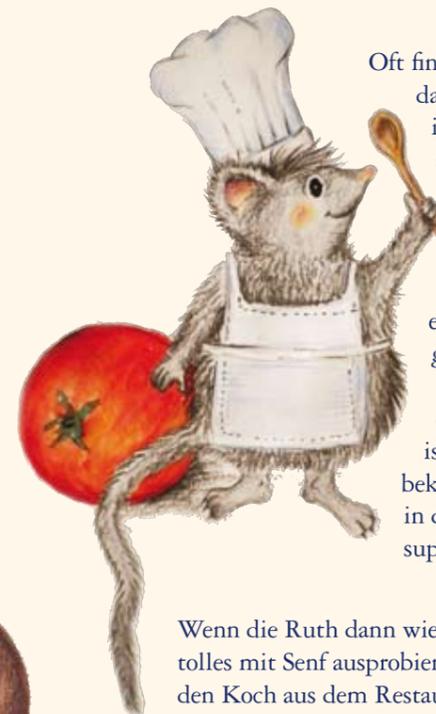


Seit dieser Sendung interessieren sich viele Leute für Senf und wollen genauer wissen, wie das alles gemacht wird. Deshalb machen wir Führungen durch die Senfmühle und seit einiger Zeit auch speziell für Kinder mit der Emilmaus, weil die Kinder ja auch andere Sachen wissen wollen als die Erwachsenen. Auch das Fernsehen und viele Journalisten kommen uns immer wieder besuchen. Die geben dann z.B. Urlaubertipps, was man hier in der Region Schönes machen kann und schlagen dann auch die Senfmühle vor.

Einmal hatte die Fleischerinnung - das ist die Vereinigung der Metzger und Fleischer, die sich um alles kümmert, was mit der Fleischverarbeitung zu tun hat – Guido Emil eingeladen, über den Senf zu erzählen, denn Senf und Fleisch passt ja immer gut zusammen. Er hat dann ganz selbstbewusst erzählt, dass der Senf in Monschau so köstlich ist, dass die Wurst liegen bleibt und nur der Senf aufgegessen wird – das war natürlich ein bisschen frech, aber die Metzger haben trotzdem gelacht!



Senf das i-Tüpfelchen!



Oft finden die Journalisten es auch interessant, dass man direkt nebenan im Restaurant alles isst, was mit Senf verfeinert wird. Da gibt es aber dann nicht einen dicken Klecks Senf auf dem Teller wie in der Frittenbude sondern das Fleisch ist vielleicht vor dem Braten mit Senf eingestrichen worden oder der Senf wurde in die Sauce eingerührt – das ist dann ganz raffiniert gemacht. Manchmal haben die Leute nicht sofort eine Vorstellung, was sie z.B. mit dem Johannisbeersenf machen können, dann ist es gut, wenn sie durch das Essen eine Idee bekommen und dann z.B. den Johannisbeersenf in den Rotkohl rühren – das ist nämlich superlecker!

Wenn die Ruth dann wieder etwas neues tolles mit Senf ausprobieren will, fragt sie den Koch aus dem Restaurant und da helfen wir auch ein bisschen mit, indem wir z.B. ein Gewürz umfallen lassen, gerade da, wo der Koch arbeitet, damit er darauf kommt, das noch zusätzlich in dem Rezept einzusetzen. So ist z.B. die Mojo entstanden, eigentlich eine spanische Sauce, die man zu so kleinen Kartoffelchen mit Schale isst. Das machen wir jetzt mit Chilisenf und besonderen Kräutern – das letzte I-Tüpfelchen fehlte noch, aber wir waren ja in Nähe ... Jetzt ist eine ganz leckere Sauce entstanden, die auch wunderbar zu Fleisch passt.

Wollt ihr weiter von der Senfmaus Emil und über Senf lesen? Bald gibt es mehr ...



Historische Senfmühle Monschau



Geschichte und Geschichten aus der Historischen Senfmühle Monschau erzählt ...

Emil

die Senfmaus



Tief in der Eifel, . . .



»Tief in der Eifel, im Monschauer Land, bei Großen und Kleinen wohl bekannt, im Tal der Rur eine Mühle steht, in der sich alles um Senf nur dreht.

Es erzählt euch Emil, die Senfmaus, denn die ist hier in der Mühle zu Haus. Emil ist ein bisschen frech und obendrein weiß er alles, was sonst ist geheim von den Senfgeschichten aus Monschau...«

Heute will ich euch ein paar Geschichten von Besuchern, Journalisten und dem Fernsehen in der Mühle erzählen.

Als Guido Emil die Senfmühle von seinem Vater übernommen hat, war ihm klar, dass er etwas ganz Besonderes besitzt, was es sonst nicht mehr gibt – eine Senfmühle! Und das wollte er bekannt machen. Da hat er überlegt, wie man das denn hinkriegen kann. Als erstes hat er schöne rustikale Töpfchen ange-

schafft. Bis dahin gab es den Senf nur im Limonadenglas, das fand er nicht so toll. Dann hat er überlegt, was man noch für Sorten erfinden kann und da ist ihm ja viel eingefallen. Nachdem er dann einmal im Fernsehen war, ist der Senf richtig berühmt geworden und seit dem sind wir regelmäßig im Fernsehen:

Das erste Mal, dass etwas im Fernsehen über die Senfmühle berichtet wurde, war 1982. Damals wurde ein Film über Monschau gedreht. Die Sendung hieß „Mittwochs in ...“ und hat kleine Orte vorgestellt, die irgendwie interessant oder besonders schön sind. Irgendjemand hat die Fernsehleute darauf aufmerksam gemacht, dass es eine Senfmühle in Monschau gibt. Die Leute haben

dann bei uns angerufen, ob Guido Emil sein „Mühlchen“ mal ins Fernsehen mitbringen könnte, um etwas dazu zu erzählen. Die haben gedacht, dass ist so etwas wie ein Kaffeemühlchen, in dem man die Kaffeebohnen selbst mahlen kann – vielleicht haben eure Oma und euer Opa so etwas noch und benutzen es sogar. Auf jeden Fall ist ein Kaffeemühlchen so klein, dass man es unter dem Arm tragen kann.



Mittwochs in ...



Das ging natürlich nicht, mit dem „Mühlchen“ ins Fernsehen zu kommen, weil die Mühle ja viel zu riesig ist – sie füllt ja einen ganzen großen Raum aus. Daraufhin sind die Leute vom Fernsehen zu uns gekommen. Das war vielleicht aufregend! Über eine Woche waren sie bei uns, mit vielen Leuten, mit großen Kameras und Lampen, mit Mikrofonen, die wie Staubwedel aussahen (heute sind die ganz klein). Zum Schluss ist ein Filmchen von ein paar Minuten daraus geworden, obwohl viele Stunden

gedreht worden sind. Die wichtigsten Szenen werden dann zusammengefügt und dass, was nicht so gut geworden rausgeschnitten – manchmal verspricht man sich ja, weil man so aufgeregt ist oder vertut sich einfach in der Reihenfolge, von dem, was man erzählen wollte oder das Licht war nicht so vorteilhaft, dass man einen Schatten im Gesicht hat oder auf der Straße vor dem Haus ist ein Lastwagen vorbei gefahren, der unheimlich Krach gemacht hat usw.

Wir Senfmäuse versuchen, uns im Film auch irgendwo bemerkbar zu machen, damit uns unsere Mausfreunde auf der ganzen Welt sehen können, z.B. die Weinmäuse, die wir schon mal bei Senfliefertouren an der Ahr besuchen. Manchmal haben wir auch nur ein geheimes Zeichen vereinbart als Hinweis für die anderen, dass wir da waren (z.B. gekreuzte Senföffelchen und ein Häufchen Senfmehl auf den Mühlsteinen – da ist ja vieles denkbar – vielleicht habt ihr noch einen Vorschlag für uns).

